

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **25=45 (1879)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

1. März 1879.

Nr. 9.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere. (Schluß.) — Die Einführung des Infanterieteurs auf große Distanz in unserer Armee. — Dr. G. Jäger: Seuchenfestigkeit und Constitutionskraft. — F. Fehr, v. Kuhn: Der Orbiakrieg. — Eidgenossenschaft: Wahl. Silberne Ehrenbecher als Belohnung. Militärschulen. Neue Bestimmungen über die besondere Schießübungen der Infanterie. Militärpflichtersah. Zürcher Wink. Friedstillung. Offiziergesellschaft der Stadt Luzern. Schweizerische Militärvereinschaft. — Die Thätigkeit und Verwendung der Kavallerie in den letzten und künftigen Kriegen. — Ausland: Deutschland: Die in den Forts von Straßburg aufgestellten Büsten. Italien: Ein forcirter Mitt. — Verschiedenes: Verpflegung des Soldaten in der Kaserne.

Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere.

1. Chronik der italienischen Armee von 1877.

(Geschrieben Anfang April 1878.)

(Schluß.)

Neues Material.

Das vielbesprochene Riesengeschütz von 100 Tons, von dem wir schon in unserer letzten Chronik berichteten, scheint in seiner Konstruktion nicht vollständig befriedigend zu sein, denn man wird, wie es heißt, dies artilleristische Monstrum an den Platz seiner Erzeugung, nach England, zurückführen, um einige Abänderungen daran vornehmen zu lassen, die sich auf die Vergrößerung des Kalibers und Veränderungen in den Dimensionen der Kammer beziehen. — Die berühmte Firma Armstrong in Elswick hat indeß 2 andere 100 Tons-Geschütze für die italienische Regierung konstruirt, die demnächst abgeliefert werden sollen. Die Kaliber dieser Ungethüme betragen 44,9 cm, das Geschöß wiegt 1034 Kilogr. und die Pulverladung 213 Kilogr. !!

Auch in Turin hat man jetzt ein 100 Tons-Geschütz hergestellt, dessen in Gegenwart mehrerer Generale vorgenommener Guß am 31. Januar vorzüglich gelang. Das Geschütz — Ringgeschütz und Hinterlader — welches einen Kaliber von 45 cm besitzt und 1000 Kilogr. schwere Geschöße mit einer Ladung von 250 Kilogr. Pulver fortschleudern soll, wird etwa in 9—10 Monaten ganz fertig gestellt sein.

Mit dem 32 cm Geschütz wurden auf dem Campo San Maurizio erfolgreiche Versuche ausgeführt und gelang es, dem 350 Kilogr. schweren Geschöße eine Anfangsgeschwindigkeit von 500 Meter

zu geben, ohne daß die Seelenwände übermäßig angestrengt wurden.

Die Straßenlocomotiven scheinen große Dienste zu leisten, denn sie erfreuen sich der nachhaltigen Gunst der Regierung. Es ist neuerdings (im November vorigen Jahres) wiederum ein aus England gekommenes und für den Armee-Dienst bestimmtes Modell einer Straßenlocomotive eingehenden Versuchen unterworfen worden, das glänzende Resultate ergab. Besagte Locomotive zog mit einer Geschwindigkeit von 6 Kilometern (die auf 8 erhöht werden können) in der Stunde eine lange Reihe von Munitions-Wagen des Artillerie-Parks und parkirte sie ohne Schwierigkeit auf beschränktem Raume.

Befestigungen.

Man weiß, daß Italien zur Sicherung seiner ausgedehnten Grenzen und zu Landesbefestigungszwecken überhaupt die größten Anstrengungen gemacht und Geldmittel im Betrage von 13 Millionen Franken zur Verfügung gestellt hat. Auch die Befestigung von Rom war in dem aufgestellten und genehmigten Befestigungs-Programm enthalten, aber bislang aus triftigen Gründen noch nicht zur Ausführung gelangt. Erst jetzt beginnt man, sich mit der — wie es im betreffenden Gesetze heißt — „im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt gelegenen“ Sicherung der Landeshauptstadt zu beschäftigen und das von der General-Verteidigungs-Kommission diesbezügliche Project näher zu untersuchen. Es besteht in dem Ausbau der vorhandenen Stadtmauer und in der Erbauung zweier Linien von detachirten Forts, deren äußere etwa 9—10 Kilometer vom Stadt-Mittelpunkt entfernt sein soll. — Das Project scheint indeß zu große Mittel zu erfordern, um anstandslos durchgeführt werden zu können. Man ist daher entschlossen, es erheblich